

138

1653 Juli 27.

B

BRIEF VON LUDWIG HARTMANN, STADTSCHREIBER VON LUZERN [AN EINEN ZURLAUBEN]

Gestern habe er, wie ihm von Herrn Müöslin bestimmt schon mitgeteilt worden sei, im Auftrage beider Schultheissen [Ulrich Dulliker und Heinrich Fleckenstein] den Oberst [Sebastian Peregrin] Zwyer in Cham aufgesucht. Dort angekommen, habe er Zwyer und Herrn Kreuel im Gespräch auf der Brücke angetroffen; aus diesem habe er einzig entnehmen können, dass der Oberst letzteren über die zwischen den Generälen [Sigismund] von Erlach und [Hans Konrad] Werdmüller gepflogenen Verhandlungen und die Bestrafung der Rädelsführer informiert habe. Wenn er gewusst hätte, was er, Zurlauben, bei den Kapuzinern über Zwyer erfahren, hätte er den Obersten gründlich ausgeforscht.

Im weitem erwähnt der Brief ausstehende spanische Pensionen¹ sowie die merkwürdige Haltung des franz. Ambassadors [Jean] de la Barde bezüglich der Bundeserneuerung mit Frankreich.²

1) vgl. EA VI 1, 191 b

2) vgl. ebenda 191 a

Original

AH 16, 293-294 - Blatt 294^v leer

139

1660 November [Hermetschwil]

B

BRIEF VON SCHWESTER M. FRANZISKA M[ÜÖSLIN] [AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN], BREMGARTEN

Sein Schreiben habe sie derart befremdet, dass sie lange überlegt habe, ob sie es überhaupt beantworten wolle. Im Auftrag der Aebtissin [M. Benedikta Keller] teile sie ihm nunmehr mit,

16/139-141

man vertraue in Hermetschwil darauf, dass weder er, der Herr Landeshauptmann, noch die Stadt Bremgarten sich anmassten, die Jagdrechte des Klosters einzuschränken.

Original mit Siegel der Aebtissin M. Benedikta Keller
AH 16, 295-296 - Blatt 295^V und 296^R leer

140

1696 Dezember 11.

A

BITTGESUCH FUER [BEAT HEINRICH JOSEF] ZURLAUBEN AN DEN FRANZ.
KOENIG [LUDWIG XIV.]

Der Bittsteller führt dem König vor Augen, dass Zurlauben nun schon seit 18 Jahren in seinen Diensten stehe; dass dieser eine eigene Halbkompagnie aufgestellt habe, was mit Kosten von über 40'000 Livres verbunden gewesen sei; dass Zurlauben als Hauptmann der Grenadiere - im Gegensatz zu seinen Kameraden, die sich in Paris aufhalten oder in der Heimat ihren Geschäften nachgehen könnten - jedes Jahr ins Feld ziehen müsse und dass dieser schliesslich gehalten sei, ständig eine Equipage fahrbereit zu haben, was ihn sehr teuer zu stehen komme. Aus all diesen Gründen ersuche er ihn um die Ausrichtung von "quelque gratifications", damit er seinen Verpflichtungen nachkommen und sich finanziell etwas erholen könne.

Kopie in franz. Sprache
AH 16, 305-306 - Blatt 306^V leer

141

1641 Oktober 29., Cambrin

B

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Wie er aus der Briefkopie, die er ihm vor 8 Tagen übersandt habe,